

Rio Dulce – Belize – Rio Dulce Guatemala // 21.02. – 07.05.2013

21.02.

Gestern um 10 Uhr wurden die Leinen los geworfen in der Fantasy Island Marina im French Harbor von Roatan. Um 11 Uhr sind die Segel wieder oben – Hurra, wir segeln wieder. Die anfänglich Freude wurde leider 10 Minuten später leicht getrübt, eine dicke, fette Regenwolke zog über uns hinweg und öffnete ihre Schleusen, wir wurden nass. Um 13 Uhr hatte sich die Wolke ausgeregnet, die Sonne stand wieder über uns. Der Regenguss hatte aber auch was Gutes denn unsere Segel wurden wieder mal so richtig gut mit frischem Wasser gewaschen.

Die Wetterberichte waren richtig, wir haben Wind zuerst aus Südost, später dann aus Nordost, also immer fast direkt von hinten denn wir segeln nach Westen. Es bläst uns mit 15 bis 20 kn in die Segel und die Welle läuft ebenfalls von hinten unter unseren Rümpfen durch, wir sind sehr Komfortabel unterwegs.

Es läuft gut, wir segeln sehr gemütlich dahin unter einem wunderbaren Sternenhimmel bis etwa um 04 Uhr, dann dreht der Wind von Nordost auf Süd-Südwest, das ist mal ganz was Neues in diesem Gebiet der Karibik. Für etwa 5 Stunden hält er durch, dann, so gegen 09 Uhr schläft er ein. Leider ist das für uns ein sehr ungünstiger Zeitpunkt denn wir sind nahe dem Cabo Tres Puntos. Hier läuft eine unangenehme Strömung aus Guatemala und Belize kommend in den Golf von Honduras und steht hier am Cabo direkt gegen uns. Der Wind, der uns etwas stabilisieren könnte, ist weg, wir schaukeln Livingston in Guatemala entgegen.

Es ist 14.20 Uhr als unser Anker vor Livingston fällt, ein paar Minuten später ist Raul, der Agent mit den Offiziellen bei uns an Bord. In 5 Minuten ist alles erledigt denn wir brauchen nur Stempel in die Pässe, das Cruising Permit vom letzten Jahr für die „TiTaRo“ ist noch bis zum Sommer gültig.

Wiederum fahren wir den Rio Dulce hoch durch die Schluchten mit der überwältigenden Natur, gegen 17 Uhr erreichen wir den See „El Golfete“. Es ist ganz schön windig heute, wir ankern deshalb nicht in der Gringo Bay sondern steuern vorher schon die Texan Bay an. Diese ist rundum geschlossen, das ist genau das, was wir nach 31 Stunden, die wir jetzt unterwegs sind, gebrauchen können – Ruhe, keinen Wind und glattes Wasser.

Bereits um 19 Uhr gehen wir ins Bett – wir haben geschlafen wie die Murmeltiere.

22.02.

Nach 12 Stunden erholsamen Schlaf gibt's ein ausgiebiges Frühstück, wir sind top fit.

Gegen 09 Uhr starten wir zur letzten Etappe, Flussaufwärts bis zur Monkey Bay Marina, dort, wo wir immer fest machen im Rio Dulce.

Wir werden bereits erwartet, Uli und Imke von der „Eiland“ sind auch wieder zurück aus Deutschland und nehmen unsere Leinen an. Um 11 Uhr sind wir fest am Steg.

01.03.

Die ganze letzte Woche ist nichts aufregendes Passiert, relaxen und rumhängen war angesagt.

Heute am Freitag Nachmittag sind Kathrin und Jürgen mit dem Litegua Bus aus Guatemala City angekommen, wir haben sie natürlich am Bus-Terminal abgeholt. Schon 1 Stunde später hatten sie ihre Kabine bei uns an Bord bezogen, Abends ging es dann gleich zum „Deutschen Treff“ im Restaurant „Casa Perico“.

04.03.

In den vergangenen 3 Tagen waren wir viel unterwegs mit Kathrin und Jürgen, jeden Tag haben wir 1 oder 2 Boote besichtigt, die zum Verkauf angeboten sind. Jetzt raucht den beiden der Kopf, denn jede besichtigte Yacht hat seine Eigenheiten und auch Mängel, am Schluß bleiben noch 2 übrig, die in eine engere Wahl kommen.

07.03.

Romy und ich fahren mit dem Bus nach Guatemala City, Roswitha und Ludwig fliegen heute aus München kommend ein. Wir haben vereinbart, dass wir die beiden vom Flughafen abholen. Da wir auch in der Hauptstadt von Guatemala gute Freunde haben, nutzen wir die Gelegenheit, um uns mit denen auch wieder mal zu treffen, wenngleich wir nur ein paar Stunden Zeit haben. Mit dem 06 Uhr Bus fahren wir vom Rio Dulce los, bereits kurz vor 12 Uhr sind wir in der City. Zuerst checken wir gleich im Hotel Howard Johnson ein, wo wir für die Nacht ein Zimmer reserviert haben, dann geht's zum Caffee Los Alpes.

(Das Caffee befindet sich hinter dem Haus der Deutschen Botschaft)

Stefan, der Besitzer des Caffee's mit Schweizer Delikatessen freut sich sehr über unseren Besuch, unsere Freunde Vreni und Werner, die seit 40 Jahren dort leben, treffen kurz nach uns ein.

Die 3 Stunden, die wir zusammen verbringen konnten vergingen wie im Flug, dann brachte uns Werner noch zum Flughafen, wo wir Roswitha und Ludwig in Empfang nahmen.

Am nächsten Tag, Freitag den **08.03.** ging es zu viert zurück zum Rio Dulce und an Bord der „TiTaRo“. Abends natürlich wieder zum traditionellen „Deutschen Treff“ in der Casa Perico, wo wir dann 8 Mann hoch – Imke und Uli von der „Eiland“ und Kathrin und Jürgen waren natürlich auch dabei – einmarschiert sind. Es war ein seeehr langer und feuchter Abend.



Kathrin und Jürgen und der Rest der Bande in der Casa Perico

10.03.

Ein Ausflug zur „Gringo Bay“ am Ende des großen Sees „El Golfete“ steht heute auf dem Programm. Nach dem Frühstück heißt es so gegen 10 Uhr –Leinen los -, gut 2 Stunden später fällt der Anker in der gut geschützten Ankerbucht. Wenige Minuten später schwimmt die gesamte Crew im angenehm warmen Wasser.

11.03.

Leider müssen wir heute schon wieder zurück in die Marina denn Kathrin und Jürgen haben abschließende Gespräche bezüglich eines eventuellen Schiffskaufes zu führen. Es muss eine Entscheidung getroffen werden.

Nach reichlicher Überlegung und unter zu Hilfenahme eines Gutachters war dann klar, dass es zu keinem Kauf kommen wird, die Mängel an den Schiffen waren letztendlich doch zu viel.

14.03.

Kathrin und Jürgen verlassen uns wieder, sie fliegen heute wieder zurück nach München, so schnell sind 2 Wochen vorbei. Schweren Herzens verabschieden Sie sich von uns, wir hatten eine sehr schöne, kurzweilige und lustige Zeit zusammen.

16.03.

Für Romy gibt es heute etwas ganz besonderes, Sie hat einen Termin bei Sonja, der Zahnärztin in Morales. Ludwig und Roswitha fahren auch mit, denn Morales ist die nächst größere Stadt beim Rio Dulce, die Hälfte des Ortes ist ein einziger Markt. Sie können in der Zeit, die Romy beim Zahnarzt verbringt, ein wenig Stöbern gehen.

Romy's Behandlung war nach knapp einer Stunde zu Ende, ein Röntgenbild hat allerdings ergeben, dass Sie eine Wurzelbehandlung braucht. Diese könnte hier von Sonja auch gemacht werden aber Romy will das lieber in München machen lassen.

Für den Moment jedoch ist alles wieder gut, das bedeutet auch, dass wir morgen mit unserem Ausflug nach Belize starten können.



Romy auf dem Behandlungsstuhl mit Frau Doctora Sonja. eine Marktstrasse mit Obst und Gemüse in Morales

17.03.

Da wir heute nur die erste 2 Stunden Etappe bis zum Ende des See's El Golfete fahren, gehen wir es heute am Sonntag sehr gemütlich an und legen erst gegen 10 Uhr in der Marina ab. Zuerst noch kurz zur Tankstelle und dann runter zum El Golfete. Gegen 13.30 Uhr hängen wir schon wieder am Anker, als erstes ist schwimmen im See angesagt.

18.03.

Heute müssen wir früher raus als gestern, um 8 Uhr sind wir schon unterwegs. Zuerst die schöne Strecke den Flußlauf runter bis Livingston, dann über die Barre und wir sind im offenen Meer. Das mit dem Wind aus der richtigen Richtung ist mal wieder nix, zum Glück hat wenigstens die Vorhersage in Punkto Windstärke gestimmt, es ist eher nur ein leichtes Lüftchen, gegen das wir locker Motoren können. Um 18 Uhr ist es dann geschafft, wir liegen fest am Anker in Placentia – Belize. Es ist überraschend viel los, dort am Ankerplatz, es liegen gut 25 Yachten hier.

19.03.

Der Wetterbericht hat Südostwind mit etwa 15 kn Wind vorhergesagt. Das wäre Super um noch ein Stück weiter nach Nordosten hoch zu segeln um eine unserer Lieblingsinseln, **Tobacco Cay**, zu besuchen. Tobacco Cay gleicht einer Insel, wie sie immer auf den Postkarten dargestellt ist. Zuerst sieht man nur einen kleinen Punkt, wenn man dann näher kommt, erkennt man

Kokospalmen und einige bunte Hütten, in denen die einheimischen Inselbewohner leben. Dieses Inselchen ist etwa 300 m lang und 100 m breit. Auf dem Sandhügel, der direkt beim Außenriff aus dem Wasser ragt, stehen knapp 100 Kokospalmen und es gibt ein kleines und sehr einfaches Tauchresort. Das Ganze ist von türkisfarbenem Wasser umspült, es erinnert an Urlaub. Ich fühle mich immer, wenn wir dort ankern, ab dem ersten Augenblick sehr wohl und entspannt.

Voller Vorfreude holen wir unseren Anker hoch und machen uns auf den Weg. Dass der Wind erst gegen 10 Uhr einsetzen würde war klar, wir fahren erst mal unter Motor. Kurz vor 11, wir haben fast die Hälfte der Strecke bereits hinter uns, kommt endlich Bewegung in die Luft, eine viertel Stunde später steht richtig guter Segelwind. Leider ist es wie so oft, der Wind bläst uns direkt auf die Nase, er kommt nicht aus Südost wie prognostiziert sondern aus Nordost, und genau dort hin sind wir unterwegs. Um 12 Uhr dann haben wir die 20 kn Marke Gegenwind überschritten, wir bolzen wieder mal gegen an, es ist sehr ungemütlich, ich bin richtig sauer. Romy will mich beruhigen und schlägt vor, dass wir doch besser umdrehen und mit dem Wind zurück segeln, was auch vernünftig wäre. Ich bin jedoch derart frustriert, dass ich sag, jetzt erst recht nicht, die letzten gut 3 Stunden bis zum Ziel kämpfe ich uns schon durch und genau so haben wir es dann auch gemacht.

So konnten Roswitha und Ludwig auch gleich mal einen Eindruck vom Segeln gewinnen, wenn die Elemente nicht mitspielen und der Käpt'n stur und sauer ist.

Um 17 Uhr kommen wir dann endlich an, heute aber kann ich an dem schönen Ankerplatz keinen großen Gefallen finden. Ich springe aber trotzdem erst mal in's klare karibische Wasser, dann gibt es ein kühles Bier zum Sundowner.



Tobacco Cay – eine Insel zum Entspannen und Träumen

20.03.

Die ganze Nacht über war es windig, was für diese Jahreszeit nicht normal ist, heute Morgen ist es zudem stark bewölkt. Eine ganze Schule Tiger Rochen schwimmen um die „TiTaTo“ herum und unten durch, sie springen aus dem Wasser und tauchen mit einem Platscher wieder ein dass das Wasser in alle Richtungen hoch spritzt - es ist schön, diesem Schauspiel zu zuschauen. Leider ist das Wasser sehr kabbelig, sonst könnten wir sicher viel mehr Meeresbewohner bewundern, die hier vorbei ziehen denn hinter uns ist ein Cut im Riff zum offenen Meer.

Bei diesem Schwelligen Wasser macht es uns nicht viel Spaß, vor dieser schönen Insel vor Anker zu liegen, nachdem es uns die ganze Nacht über schon rumgeschaukelt hat. Wir holen den Anker ein und machen uns auf den Weg zurück nach Placentia.

Wenn wir nur jetzt den Wind von gestern hätten, wir könnten super Segeln !!! Aber wenn schon mal der Wurm drinn ist, dann läuft's einfach nicht, wir sind wieder unter Motor unterwegs. In den letzten beiden Stunden vor Placentia kommt ein wenig Wind auf, der Blister wird gesetzt und

zieht ein wenig mit.

Zurück in Placentia ankern wir mit etwa 15 anderen Yachten.

21.03.

Es geht an Land zu einem Rundgang entlang dem Side Walk, dort befinden sich zum Teil schöne Häuser mit kleinen Geschäften, die lokales Kunsthandwerk anbieten. Wir brauchen nix und kaufen auch nix, die Bewegung nach einigen Tagen an Bord tut uns aber allen sehr gut.

Auf dem Rückweg besuchen wir natürlich die Tutti Frutti Eisdiele, das ist ja ein muß, wenn man in Placentia an Land ist. Seit unserem letzten Besuch der Ortschaft vor etwa einem Jahr wirkt alles ein wenig mehr aufgeräumt, irgendwie ist alles ordentlicher und sauberer. Wo früher das Dock der Tankstelle war, wurde schon voriges Jahr mit dem Bau einer City-Marina begonnen, man kann in etwa erkennen, was es mal werden soll, vielleicht ist ja nächstes Jahr schon alles fertig. (Bei uns zu Hause würde der Bau einer kleinen City-Marina bestimmt nicht mehr als ein halbes Jahr dauern, hier in Belize darf man dafür schon etwa 4 Jahre veranschlagen).

Nach einem frühen Abendessen im Paradise Hotel und Resort, bei dem wir auch unser Dingi fest gemacht hatten, fahren wir zurück an Bord.



Die Crew genießt die Super Eiscreme bei Tutti Frutti - der Blick aus dem Restaurant beim Paradise Resort

23.03.

Am Donnerstag, den 28., fliegen Roswitha und Ludwig von Guatemala aus wieder zurück nach München. Wir wollen keine Hektik aufkommen lassen und machen uns daher schon heute am Samstag auf den Weg zur ersten Etappe zurück in den Rio Dulce.

Es sind nur 23 Seemeilen bis zur schönen Ankerbucht New Haven, um 10 Uhr holen wir unseren Anker in Placentia hoch, kurz nach 14 Uhr fällt er dann schon wieder im New Haven.

Es steht außer Frage, dass es mit dem prognostizierten Wind wieder nicht geklappt hat. Er sollte aus Ost mit etwa 10 – 15 kn wehen, was er aber erst dann auch getan hat, als wir bereits wieder Anker geworfen hatten. Es war wieder mal nichts mit Segeln !!!

24.03.

Morgens um 05.30 Uhr werden wir jäh aus dem Schlaf gerissen – wir wurden von hunderten von **Non Seeums** überfallen. Diese kleinen, blutrünstigen Viecher, die man nicht sehen kann, beißen uns überall wo sie auch nur das kleinste Bisschen Haut erwischen können.

Das ist ganz was Neues hier in der Ankerbucht New Haven !! Wir hatten dort schon oft übernachtet und hatten bis heute keinerlei Probleme mit Moskitos und Non Seeums, wir waren total überrascht. Die einzige Erklärung die wir finden konnten ist, dass gestern Abend ein großes Feuer auf der anderen Seite der Insel gebrannt hat. Wahrscheinlich wurden diese Biester dort aufgescheucht und sind in die Ankerbucht geflüchtet, wo sie dann über uns hergefallen sind.

Mit uns war noch eine andere Yacht über Nacht vor Anker, denen ist es auch nicht anders

ergangen wie uns.

Alle 4 sind wir sofort aus den Betten gesprungen, es bedurfte auch keines Kommandos denn alles war klar – Anker auf und weg hier. Die Sonne war zwar noch nicht aufgegangen, es war jedoch bereits hell und Minuten später ging es auch schon mit Vollgas raus aus New Haven ins freie Wasser. Es waren noch eine Menge dieser Unnützen Tierchen im Schiff, Romy gab das Kommando – alle Fenster und Luken zu !, dann wurde im Schiff alles ausgesprüht und für 15 Minuten auch noch die Türe geschlossen. Während dieser Zeit haben wir versucht, die Mistviecher zu erschlagen, die uns im Cockpit in die Beine gezwickt haben.

Als die besagten 15 Minuten um waren, wurde das ganze Schiff ordentlich durchgelüftet und Dank sehr gutem Insektenspray, das in dieser Gegend verkauft wird, gingen wir als Sieger aus diesem Überfall hervor.

Jetzt konnte dann auch Kaffee gekocht und Gegrühstückt werden.

Nachdem wir ja jetzt schon unterwegs waren, sind wir dann auch gleich bis in den Rio Dulce durch gefahren und haben nachmittags wieder in der Gringo Bay geankert. Am nächsten Tag, am Montag den **25.03.** waren wir dann wieder zurück in der **Monkey Bay Marina.**

28.03.

Ludwig und Roswitha verlassen uns wieder, Ihr Urlaub ist vorbei. Sie fliegen wieder nach Hause, wir sind wieder alleine an Bord der „TiTaRo“.

01.04.

Der Katamaran „Flying Fish“ mit Claudia und Claudius aus München an Bord kommt in die Marina, jedoch ohne Rigg. Auf dem Weg von Panama zu den Bay Islands ist ihnen kurz vor der Insel Guanaja der Pütting ausgerissen an der die Mittlere Want befestigt war. Da sie guten Wind in den Segeln hatten ist dann der Mast in der Mitte geknickt und das gesamte Rigg mit Mast und allen Segeln ging über Bord. Zum Glück wurde niemand verletzt, das Schiff wurde auch nur oberhalb der Wasserlinie beschädigt.

Am Samstag den **06.04.** geht „Flying Fish“ in die RAM Marina an Land, dort werden die Reparaturarbeiten gestartet.

07.04.

Ein weiteres „Bayrisches“ Schiff kommt in die Monkey Bay Marina. Thomas aus Dießen am Ammersee mit seiner schönen Yacht „Spica“ macht am Nachmittag fest. Mit an Bord sind sein Sohn Lukas mit Freundin Carolin und sein langjähriger Segelfreund Hans.

Sie haben leider nicht viel Zeit, die sie mit uns verbringen können denn schon in einer Woche fliegen sie nach Hause und in diesen paar Tagen müssen sie die „Spica“ für den Verbleib in der Marina bis zum Herbst auflären. Sie haben jeden Tag viel zu tun aber wir verbringen trotzdem lustige Abende zusammen. Wir haben Neue Freunde gewonnen mit denen wir uns dann im Sommer zu Hause treffen werden.

16.04.

Vor 2 Tagen hat uns die Crew der „Spica“ in Richtung Flughafen verlassen, heute kommen unsere Schweizer Freunde, Gerold und Rita mit ihrer Yacht „Amphora“ in der Marina an. Mit ihnen kommen Phillip und Sandra mit ihrer „Ulani“, ebenfalls ein Schweizer Schiff und die „Balimara“ mit Barbara und Manfred aus Bonn.

Die Monkey Bay Marina ist ja der Stützpunkt Guatemala vom Segelverein **Trans-Ocean.**

Es sind jetzt 8 Schiffe in der Marina, die unter dem Trans-Ocean Stander segeln, dem Verein, dem auch wir angehören denn Uli und Imke von der „Eiland“ aus Bremen sind ja auch immer noch hier. Alle Löcher wurden geschweißt, die letzten Lackierarbeiten sind gerade im Gange. Die „Eiland“ wird bald wieder zurück in der Marina sein, Uli und Imke sowie Claudius und

Claudia wohnen hier in der Marina während ihre Schiffe bei RAM repariert werden.
Wir haben auf jeden Fall viel Gaudi hier !!!

In den nächsten Tagen war richtig Betrieb in der Marina. Alle möglichen Handwerker waren am Arbeiten denn jeder der Neuankömmlinge brauchte irgendwas.

Tom, der Segelmacher wurde gebraucht, Hugo wurde für Holz- und Lackierarbeiten engagiert, Hector hat neue Bimini's und Spray Hoods vermessen und Rodger wurde für Motoren-Elektronik gerufen. Zum Glück ist bei uns an Bord alles in Ordnung.

23.04.

Schon vor 2 Wochen haben wir mit unseren Arbeiten an der „TiTaRo“ begonnen um sie für den langen Aufenthalt bis zum Winter zu präparieren. Wir sind fast fertig und unserem Plan um einiges voraus. Das ist beruhigend und so können wir getrost heute zur Mar Marina fahren und dort Fußball gucken – Bayern gewinnt gegen Barcelona 4 : 0 !! Ole Ole Super Bayern !!

Am Nachmittag kommt ein weiteres „Bayrisches“ Schiff in die Marina. Der Katamaran „Belize“ mit Patrizia und Karl aus Deggendorf macht neben uns fest. Bayern ist gut vertreten auf den Weltmeeren.

01.05.

Der Count Down läuft, in einer Woche sind wir schon wieder zu Hause bei unseren Lieben.

Unsere Arbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, dass nur noch einige Kleinigkeiten an Bord zu erledigen sind und das ist gut so denn es wird schön langsam Heiß im Rio. Heute Früh um 8 Uhr haben wir bereits 33 ° im Schatten gemessen, jetzt gegen Mittag sind es bereits 40 ° im Cockpit, wohlgeerntet im Schatten und bei einer leichten Brise. Wer da noch viel am Schiff zu Arbeiten hat, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein armes Schwein.

Wir genießen die heißen Tage im schattigen Palappa.

06.05.

Heute schon fahren wir mit dem Bus vom Rio Dulce nach Guatemala City. Im Howard Johnson Hotel haben wir wie immer ein Zimmer gebucht, morgen am späten Nachmittag fliegen wir wieder nach Hause. Damit wir uns nochmal mit unseren Freunden in Guate-City treffen können, sind wir schon einen Tag früher in die Hauptstadt gefahren.

Am Mittwoch, den **08.05.** am frühen Abend sind wir dann wieder in München, unsere Lieben und auch unsere Freunde zu Hause freuen sich schon auf ein Wiedersehen nach gut 7 Monaten.

Die Segelsaison 2013 mit der „TiTaRo“ ist beendet !!

In dieser Saison waren wir nicht besonders fleißig, wir sind nur 572 sm gesegelt. Den Rest der Zeit waren wir irgendwo vor Anker oder am Steg und haben den Herrgott einen guten Mann sein lassen. Wir kommen Heuer nicht mehr nach Guatemala und auf die „TiTaRo“ zurück, dieses Jahr verbringen wir Weihnachten in München bei unserer Familie. Die nächsten Erlebnisse mit der „TiTaRo“ gibt es also erst wieder in 2014, nächstes Jahr.

Jedoch, wenn alles klappt, segeln wir im Sommer mit unseren Freunden Ben und Nanni mit deren Katamaran „Dual Dragon“ ein wenig mit. Sie sind seit letztem Jahr oben in West Kanada, in der Gegend um Vancouver Island, dies ist eine sehr Interessante Gegend, die wir wahrscheinlich mit unserer „TiTaRo“ nicht erreichen werden. Vielleicht segeln wir ja sogar in Richtung Alaska hoch, - wir werden es sehen, es ist ja noch nicht sicher, ob es überhaupt klappt.

Ihr werdet es erfahren denn auch über diesen Törn, wenn er zustande kommt, werde ich selbstverständlich einen Bericht schreiben.

Auf jeden Fall verabschieden wir uns schon mal für dieses Jahr, wenn es dann noch was Neues geben sollte, werdet Ihr es erfahren.

Wir wünschen Euch alles Gute, take care and stay save.

Theo und Romy vom Katamaran „TiTaRo“.